

Mit dieser zeichnerischen Eingliederung des Textes deutet sich bereits an, daß die Grenzen zu seiner völligen Aufnahme in das Bild fließend sind.

5.3.4 TEXT INNERHALB DES HANDLUNGSABLAUFS

Der innerhalb der erzählten Sequenz oder Episode verwendete, der bildnerischen Darstellung völlig gleichberechtigte Textein-satz stellt einen Bereich dar, der häufig übersehen wird. Je nach Absicht des Erzählenden ist es ja, wie bereits erwähnt, durchaus möglich, weite Teile der Darstellung mit zusammenhängenden Textpassagen zu erläutern.



Abb. 129

EISNER greift immer wieder zu stilistischen Mitteln, die die untrennbare Beziehung zwischen Wort und Bild belegen. In der obenstehenden Seitengestaltung verwendet der Autor und Zeichner die drei Seiten eines „Originalbriefs“ in lesbarer Größe und erreicht damit nicht nur die angestrebte Abwechslung, er gibt vielmehr dem Leser die Briefe „in die Hand“, die Identifikation mit der Hauptfigur wird erleichtert. Die Schilderung des persönlichen Schicksals der Briefschreiberin wird darüber hinaus räumlich inszeniert. Im Gegensatz zur Abb. 126 werden die Seitenflächen nicht in die Zweidimensionalität der Seite gezwungen, sondern fluchtpunktperspektivisch dargestellt. Die oberen und unteren Begrenzungen der Blätter erhalten durch ihre Anordnung Hinweiskfunktion auf die gezeichneten Figuren, die überdies von Dialog zu Dialog immer näher rücken und deshalb größer dargestellt werden. Die Einbeziehung des Lesers im Sinne von „Ich komme der Sache immer näher“ wird verstärkt. Abb. aus EISNER. *Lifeforce*. a.a.O. 80.

